

Tätigkeitsprofil Klinischer PsychologInnen in einem psychosozialen Beratungszentrum

The Occupational Profile of Clinical Psychologists in a Psychosocial
Counselling Center

Markus K. Hofbauer

Themenschwerpunkt Berufsfelder der Psychologie

Zusammenfassung

Psychosoziale Beratungszentren decken einen nicht unerheblichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Österreich ab. Neben anderen Berufsgruppen sind in diesen Einrichtungen auch Klinische PsychologInnen beschäftigt. Abgesehen von den Tätigkeiten unmittelbar mit KlientInnen wie klinisch-psychologische Diagnostik, Beratung und Behandlung, Krisenintervention und Angehörigenarbeit zählen die Bereiche Gesundheitsprävention und -förderung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstätigkeiten zu den Aufgaben. Weiters erfordert die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams besondere persönliche Eigenschaften, vor allem Teamfähigkeit und die Befähigung, verschiedene Sichtweisen integrieren zu können. Trotz dieser Teamarbeit sind Eigenverantwortung und Selbständigkeit unabdingbar.

Abstract

Psychosocial counselling centers are an important part of the psychiatric care in Austria. Amongst other professional groups clinical psychologists work at such institutions. Apart from direct work with clients like clinical-psychological diagnostics, counselling and therapy, work with relatives and crisis intervention, are the areas of prevention and support of health, public relations and networking fields of activity. The cooperation in multiprofessional teams makes personal characteristics necessary like the ability to work in a team and the competence to integrate different points of view. In spite of the teamwork however are self-responsibility and autonomy indispensable.

1. Einleitung

Durch Veränderungen in der psychiatrischen Versorgung in Österreich, beginnend mit der ersten Psychiatriere-

form in den späten 1970er Jahren, wurden verschiedenste Forderungen formuliert, wie die Enthospitalisierung psychiatrischer LangzeitpatientInnen und die damit verbundene Schaffung gemeindenaher Versorgungseinrichtungen. So wurde nach und nach in allen österreichischen Bundesländern eine auf psychiatrische Kliniken konzentrierte Versorgung von der Entwicklung psychosozialer Einrichtungen abgelöst (Katschnig, Denk & Scherer, 2004). Es entstanden im Laufe der Zeit psychosoziale Dienste und Beratungsstellen, betreutes und teilbetreutes Wohnen oder Institutionen der sozialpsychiatrischen Rehabilitation. Psychosoziale Einrichtungen haben die ambulante psychiatrische Behandlung, Vorsorge und nachgehende Hilfe als Aufgaben. Neue Konzepte wurden eingeführt wie der „Empowerment-Ansatz“, der unter anderem darauf abzielt, Selbstorganisationsressourcen von psychiatrischen PatientInnen durch professionelle Interventionen zu stärken und ihre Mitbestimmung und Selbstverantwortung zu fördern (Herriger, 2002; Lenz & Stark, 2002). Heute finden wir in Österreich ein großes, oft unübersichtliches Angebot psychosozialer Institutionen. Das Spektrum reicht von der Grundversorgung bis hin zu Spezialeinrichtungen für verschiedenste Bereiche wie Gerontopsychiatrie, forensische Psychiatrie oder Suchterkrankungen. All diesen Einrichtungen ist die multiprofessionelle Zusammensetzung der Teams gemein. In der psychosozialen Versorgung im Bundesland Steiermark stellten im Jahr 2006 neben Berufsgruppen wie SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, PsychotherapeutInnen, FachärztInnen für Psychiatrie/Neurologie oder diplomiertes psychiatrisches Krankenpflegepersonal die PsychologInnen mit knapp 74 von 329 Dienstposten die größte Berufsgruppe dar (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, 2006). Bezüglich der postgraduellen Zusatzausbildung „Klinische Psychologie“ liegen keine Daten vor, es ist aber davon auszugehen, dass ein großer Teil der PsychologInnen, vor allem jene, die in Beratungsstellen tätig sind, die Ausbildung zur/zum Klinischen PsychologIn absolviert